

Zahnsteiner Tageblatt

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 105

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 8. Mai 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich: | 53. Jahrgang.
Edmund Schödel in Oberlahnstein.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung Betrifft Musterung des unausgebildeten Landsturms II. Aufgebots.

- Zur Musterung haben zu erscheinen:
1. Die noch nicht gemusterten unausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots (Jahrgänge 1874—1889). Vom Jahrgang 1869 nur diejenigen, die nach dem 1. August 1869 geboren sind.
 2. Die unausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche wegen Dienstuntauglichkeit von Truppendienst entlassen sind.
 3. Die unausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche bei der Landsturmmusterung die Entscheidung „L. o. B. beginn. tauglich für Arbeitsdienst“ erhalten haben, oder für eine berittene Waffe (Feldartillerie, Kavallerie, Train) ausgehoben sind.
 4. Die unausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche zum Diensttritt zum Bezirkskommando beordert waren und als zeitig oder dauernd untauglich wieder entlassen worden sind.
 5. Die Militärfähigen, welche die Entscheidung „L. 3.“ erhalten haben.
 6. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
 7. Die wegen zeitiger Untauglichkeit zurückgestellten Mannschaften des Beurlaubtenstandes (Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, Ersatzreserve und gedienter Landsturm).

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die Mannschaften durch ortsübliche Bekanntmachung zu den angegebenen Musterungsterminen zu beordern.

Die Musterung findet in St. Goarshausen, Kassauer Hof, wie folgt statt:

Montag, den 10. Mai, vormittags 7½ Uhr,
für die Gemeinden Auel, Berg, Bettendorf, Bogel, Bornich, Braubach, Buch, Camp, Casdorf, Caut.

Dienstag, den 11. Mai, vormittags 7½ Uhr,
für die Gemeinden Dachsenhausen, Dahlheim, Diethardt, Dörscheid, Ehr, Ehrenthal, Endlichhofen, Eschbach, Fackbach, Fellen, Frick, Gemmerich, St. Goarshausen, Himmighofen, Hinterwald, Holzhausen, Hunzel, Kehlbach, Kellert.

Mittwoch, den 12. Mai, vormittags 7½ Uhr,
für die Gemeinden Lautert, Lierschied, Lipporn, Ostershausen, Mariensfeld, Niehlen, Niellen, Münchenroth, Nasstätten, Niederbachheim, Niederlahnstein, Niederwallmenach.

Freitag, den 14. Mai, vormittags 7½ Uhr,
für die Gemeinden Nievern, Nochern, Oberbachheim, Oberlahnstein, Obertiefenbach, Oberwallmenach, Oelsberg.

Sonabend, den 15. Mai 1915, vormittags 7½ Uhr,
für die Gemeinden Osterspatt, Patersberg, Piffighofen, Prath, Reichenberg, Reichenhain, Rittershain, Rupperts-
hofen, Sauerthal, Struth, Weidenbach, Weisel, Wellmich,
Welterod, Weyer, Winterwerb.

Die graue Frau

Romane von A. Götter-Greife.

20] (Nachdruck verboten.)

Ganz allmählich war der Kreis um Heinrich Vinsiedt lichter geworden. Mit schönen Mienen traten die anwesenden Bediensteten des Hauses Gerhard von ihm zurück. Da war überall noch Zweifel, bei manchem mehr ein lässiges Erstaunen oder Entsetzen als Überraschung. Aber doch gab es auch jetzt schon da und dort anklagende Blicke, furchtsame, aufs höchste beunruhigte Gesichter. Frau Angela räufte sich noch immer nicht. Sie hatte den Kopf in die Hände gelegt und schien wie erstorben für alles, was um sie her vorging. Nur die drei Söhne des Verstorbenen blieben in Vinsiedts nächster Nähe stehen. Es war beinahe, als wollten sie ihn, den ältesten, treuesten Freund, schützen vor einer Gefahr, welche noch nicht greifbar war, die aber näher und näher rückte.

Mit langsamen Schritten rief die alte Uhr, die draußen auf dem Korridor hing, die Stunden. Es war zwei Uhr nachts.

Der Kommissar erhob sich, nachdem er einige Sekunden mit den beiden anderen Beamten halblaut gesprochen hatte.

„Wir haben augenblicklich hier nichts mehr zu tun“, sprach er. „Ich werde einige meiner Leute hier lassen, es ist dafür Sorge zu tragen, daß hier in diesem Zimmer alles bis morgen unverändert bleibt. In aller Frühe werden die Untersuchungen und Nachforschungen sowohl hier als im Schlafzimmer Herrn Gerhards fortgesetzt werden. Abgesehen meldeten mir die beiden Herren hier, die jetzt schon alles genau durchsuchten, daß keinerlei verdächtige Spuren zu finden seien. Nach den Aussagen aller hiesigen Bediensteten ist es auch kaum anzunehmen, daß ein Fernsteher“, der Beamte betonte das Wort stark, „irgendwelchen Anteil hat an dieser dunklen Tat. Meiner Überzeugung nach ist Herr Heinrich Vinsiedt, der nachweisbar Zeuge der Tat gewesen sein muß, der einzige, welcher uns Aufklärung zu geben imstande wäre. Ich

Die Herren Bürgermeister müssen bei der Musterung anwesend sein oder sich durch solche Personen vertreten lassen, welchen die Verhältnisse der Mannschaften des betreffenden Ortes bekannt sind.

St. Goarshausen, den 5. Mai 1915.

Der Vorsitzende der Ersatz-Kommission.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

An den Verein vom Roten Kreuz
St. Goarshausen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Für die Dismarke werden Liebesgaben in größeren Mengen angefordert, wovon ich Sie in Kenntnis setze und gleichzeitig bitte, soweit es möglich ist, Gaben, welche Sie in natura besitzen oder aus vorhandenen Vorräten baldigst beschaffen können, mir gefälligst überweisen zu wollen. Bei Spendung größerer Partien soll telegraphische Verfügung betreffs der Weiterleitung stattfinden.

Als nötig werden bezeichnet:

100 000 Zigarren, 150 000 Zigaretten, 50 Zentner Rauchtobak, 500 Tabakspitzen, 1 Zentner Kantabak, 5000 Flaschen Rotwein, 1000 Flaschen Portwein, 500 Flaschen Rum, 500 Taschentücher, 1000 Lächer, 5000 Bogen Briefpapier und Umschläge, 100/4 Flaschen Sekt, 200 Zentner Schokolade und Kakao, 10 Zentner Speckseiten, 50 Zentner Dauervurst, 1000 Handtücher, 1000 Taschentücher, 5000 Stück Seife, 1000 Schachteln Streichhölzer, 500 Kämme, 100 Dugend Bleistifte, 500 Tabaksbeutel.

Ich werde ersucht, baldigst Nachricht zu geben, welche Mengen von fraglichen Artikeln beschafft werden können und lege Ihrem gefälligen Bescheid hierüber gerne entgegen.

Frankfurt a. M., 22. April 1915.

Hochachtungsvoll

Abnahmestelle

freiwilliger Gaben Nr. 1 für das 18. Armeekorps.
Der Delegierte: Gotthardt Pabst.

Indem ich vorstehendes Schreiben hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, bitte ich die Herren Bürgermeister eine Sammlung von Liebesgaben der vorbezeichneten Art in ihren Gemeinden zu veranstalten und die gesammelten Gaben dem Vorsitzenden der Sektion 2 Herrn Kommerzienrat C. C. Schmidt zu Niederlahnstein zugehen zu lassen.

St. Goarshausen, den 5. Mai 1915.

Zweigverein vom Roten Kreuz für den Kreis
St. Goarshausen.

Der Vorsitzende.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung

Für den ganzen Bereich des 18. Armeekorps bestimme ich: Die Ausfuhr von Pferden aus dem Korpsbereich ist verboten.

Ausnahmen bedürfen meiner Genehmigung.

Frankfurt (Main), den 1. Mai 1915.

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der kommandierende General

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

frage daher noch einmal: Sind Sie, Herr Vinsiedt, gewillt, uns diese Aufklärungen zu geben? Wollen Sie uns offen und ehrlich die Wahrheit sagen?

Keine Antwort. Der alte Mann, der aufrecht inmitten des Zimmers stand, sah unverwandt nach dem stillen Gesicht des toten Mannes. Ein Rucke glitt um seinen Mund. Aber er sprach kein Wort.

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, Herr Vinsiedt“, fuhr der Beamte nach einer Pause in kaltem Tone fort, „daß es für Sie selbst am besten sein dürfte, wenn Sie uns die Wahrheit sagen.“

Er wollte weiterreden, aber in diesem Augenblick flog der Sessel, auf dem Angela Gerhard gesessen, zurück, die Frau war aufgesprungen und stand nun, am ganzen Leibe zitternd, dicht neben Vinsiedt.

„Sagen Sie die Wahrheit!“, rief sie, fast befehlend.

„Um Gottes Willen! Reden Sie!“

Aber vor dem großen, stillen Blick seiner Augen wich sie langsam Schritt für Schritt zurück.

„Rufen wir das Verbrechen“, sprach der Kommissar nachdrücklich. „Sie sehen, die Nachforschungen sind kaum noch imstande, diese Situation zu ertragen. Da Sie konsequent schweigen, so bleibt mir nichts anderes übrig, als meiner Pflicht zu genügen: Im Namen des Geheimes, Heinrich Vinsiedt, ich verhafte Sie!“

Mit einem Schrei brach Frau Angela zusammen.

Nur aber stürzte auf Vinsiedt zu: „Antel Heinrich, sprich ein Wort! Sage, daß du unschuldig bist! Du mußt es sein! Es ist ja nicht möglich, gar nicht auszubedenken! Sprich! Ich beschwöre dich!“

Aber Heinrich Vinsiedt sah auch über ihn hinweg, weit ins Leere, dann ging er hastig mit dem Beamten hinaus.

Eine Minute später verhallte sein Schritt unten auf der Treppe.

5. Kapitel. Die Totenwache.

Es ist ein eigen Ding um das Menschenleben. Wochen, Monate, Jahre reihen sich aneinander, eine feste Kette, graben ihre Zeichen in unsere Gesichter. Aber

Mit ministerieller Genehmigung werden die in dem § 5 des Gesetzes über die Familienunterstützungen vom 28. Februar 1888 / 4. August 1914 für die Ehefrauen einberufener Mannschaften während der Monate November bis April auf 12 A festgesetzten Unterstützungsbeträge auch während der Sommermonate als Mindestsätze gewährt.

St. Goarshausen, den 14. April 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Berg amtlich festgestellt worden ist, wird der auf den 11. Mai d. Js. in Niehlen angelegte Vieh- und Krammarkt hiermit aufgehoben.

St. Goarshausen, den 8. Mai 1915.

Der königliche Landrat.

J. R. Steup, Kreissekretär.

An die Herren Weinbesitzer und Binger!

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie jetzt schon die Rebschneid- und Schwefel-Apparate in Ordnung bringen lassen und für notwendige Ersatzteile sorgen, damit — wenn die Bekämpfung der Rebschädlinge beginnt — alle Apparate tadellos arbeiten.

Schilling,

Ost- und Weinbauinspektor in Geisenheim.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Tagesbericht.

WZ. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
7. Mai, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer, uns die seit dem 17. April einen Brennpunkt des Kampfes bildende Höhe 60 südlich von Zillebelle zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl Gewehre mit Munition. Bei der Fortsetzung ihrer Angriffe erlitten heute früh die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Altkirchens errungenen Geländegewinn. Bei Airey ist ein schmales Grabenstück unserer Stellung noch im Besitz der Franzosen. Sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen.

Angriffsversuche des Feindes nördlich von Steinbrunn im Fichtale wurden durch unser Feuer im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Schadow und östlich Rastatt

die Zeichen sind gar zu deutlich: Sie liegen unter der Maske, welche die Unmöglichkeit uns aufdrückt, fast verborgen. Das ist zu jenen Zeiten, wo das Leben ruhig dahinschleift, ein behäbiges Dasein, dem man nichts Böses annimmt. Aber dann kommt, plötzlich und unvermittelt, der Sturm, ein Unwetter und reißt die glatte Dämmerung herab, setzt uns den Menschen in seiner ureigenen Gestalt. Und jetzt erst werden wir es gewahr: So sind wir, nicht anders. Das übrige war alles nur ein Firnis, den wir uns anlegten, mit dem wir uns aufbauten, das elegante Staatskleid für das eigene, liebe Ich.

Wenn wir in ruhigen Stunden dann wieder die alte Maske anprobieren wollen, so merken wir es gar bald, daß sie nimmer zu uns paßt. Denn wir haben dem Schmerz, dem Leid, dem Unglück ins Auge geschaut und wir sind im wenigen Stunden um Jahre älter geworden. So war es allen denen ergangen, welche im Gerhard'schen Hause nun zurückblieben.

Da war die alte Frau Magdalene Gerhard. Sie hatte sich Jahr um Jahr fast unverändert erhalten, hatte ihr eigenes, ruhiges Innenleben geführt, das sie weitab führte von den Wirren und Rufen des Daseins. Sie war eingehüllt gewesen in einen Mantel von Selbstzufriedenheit und Stolz. Und in dieser eisigen Temperatur war ihr Geist frisch geblieben, ihr Wille ungebogen. Aber als sie nun, nach einem letzten, trampfahnen Aufraffen sich erhob, um, von Dietrich geführt, ihr Zimmer aufzusuchen, als sie sich noch einmal niederlegte, um den Mund ihres toten Sohnes zu küssen, da fiel auch der letzte Rest der mühsam festgehaltenen Stärke und Ruhe von ihr ab. Sie war jetzt nicht mehr die selbstbewußte Trägerin eines alten, geachteten Namens, sie war nur noch eine sehr schwache, hilflose Frau, die ihren Jammer kaum zu ertragen vermochte. Sie umklammerte, eine Stütze suchend, den Arm des weihäutigen Dieners, der laut aufschluchzte. Sie gehörten zueinander, die beiden. Und in diesem Augenblick vergaßen sie alle trennenden Schranken, welche durch den Unterschied in Rang und Stand sie einander sonst so fern hielt.

(Fortsetzung folgt.)

endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich im vollen Rückzug befinden.

Südwestlich von Kalmarja, südlich von Augustow und westlich von Prasznysh wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen zusammen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer der unteren Wislota endeten gestern mit einem vollen Erfolg der verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzug nach Osten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand.

Weiter südlich drängen wir auf dem rechten Ufer der Wislota in Richtung auf Wislok und über Jasiolka vor. Vielfach stießen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten v. Mackensen bereits mit den aus den Karpathenfront östlich des Luplower Passes vor den dicht auf folgenden Verbündeten im schnellsten Rückzug befindlichen Kolonnen zusammen. Mit jedem Schritt vorwärts steigert sich die Siegesbeute. **Oberste Heeresleitung.**

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Mai. (Wolff-Tele.) Amtlich wird verlautbart: Unter fortwährenden Verfolgungskämpfen überschritten die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte die Wislotalstraße Bilzno-Jaslo mit den Vortruppen. Südlich Jaslo sperren im Raume Duka-Ryma now starke eigene Truppen die Karpathenstraßen, auf denen die Russen in regellosen Kolonnen nach dem Norden und Nordosten zurückgehen. Diesen feindlichen Kolonnen folgt auf den Fersen unsere über die Beskiden vordringende Armee, in deren Verband auch deutsche Kräfte kämpfen.

Die Zahlen an Gefangenen und Kriegsbeute nehmen weiter zu. Insbesondere unser 10. Armeekorps erbeutete gestern allein 5 schwere und 18 leichte Geschütze. Unsere Truppen im östlichen Abschnitt der Karpathenfront wiesen unterdessen verzwiefelte russische Angriffe unter schwersten Verlusten für den Gegner ab. So wurde gestern ein neuer Vorstoß gegen die Höhe Ostro durch wirkungsvolles Artilleriefeuer zurückgeschlagen, 1300 Mann des Feindes gefangen und mehrere Abteilungen durch flankierendes Feuer aufgerieben. Auch an der Front in Südgalizien scheiterten alle Versuche des Gegners, einzelne Stützpunkte zu erobern.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. Im Geschützplampf vernichteten unsere Mörser durch Vollertriffer französische Geschütze bei Belgrad.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Der Krieg im Westen.

Der Druck der deutschen Front bei Ypern.

Berlin, 8. Mai. Ueber den Druck der deutschen Front im Westen wird laut „Tägl. Rundsch.“ holländischen Blättern aus Dünkirchen gemeldet: An der Yperfront herrscht fortgesetzt ein äußerst vernichtendes deutsches Artilleriefeuer, unterstützt durch den Druck der deutschen Linien. Die Bevölkerung des Kampfgebietes flieht: viele Dörfer verschwinden vom Erdboden und bestehen nur noch dem Namen nach. König Albert ist seit 14 Tagen nicht mehr an der Front. Sein Aufenthalt ist unbekannt.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 7. Mai. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.) S. M. der Kaiser traf auf der Reise nach dem südöstlichen Kriegsschauplatz gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Der Krieg im Osten.

Die russische Besidenarmee in der Gasse.

Der Kriegsberichterstatter der „Fr. Ztg.“ Kurt v. Neben meldet aus dem 1. I. Pressequartier: Die zwischen den Armeen Mackensen und Boroewic eingekesselte russische Besidenarmee ist bereits von allen fahrbaren Kommunikationsabgeschnitten, nur noch östlich des Duka-Passes ist eine Straße frei. Es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß der größte Teil ihres Trains und ihres Geschützmaterials den Verbündeten in die Hände fallen wird. Die Zahl der Gefangenen wächst von Stunde zu Stunde. Die Wälder stellen noch voll von Russen.

170 Kilometer Kampffront.

Berlin, 7. Mai. (Tel. Ctr. Bln.) Ueber die militärische Lage wird geschrieben: Die allgemeine Aufmerksamkeit ist jetzt in erster Reihe nach dem Kriegsschauplatz in Westgalizien gerichtet, wo die militärischen Operationen sich ohne Unterbrechung fortsetzen und von Tag zu Tag größere Erfolge zeitigen. Die Kämpfe erstrecken sich hier auf eine Front von 170 Kilometern, vom Luplower Paß bis zur Weichsel. Ueberall sind die Russen in regellosem Zurückweichen begriffen, wobei sie eine nordöstliche Richtung einhalten. Es ist kaum zu hoch gegriffen, wenn man ihre Gesamtstärke auf acht bis zehn Armeekorps beziffert. Teile davon stecken wohl noch in den Karpathen, aber deren nördliche Ausgänge sind von unseren Truppen gesperrt — was für unsere Gefangenenerfolge zu bedeuten hat, braucht nicht erst gesagt zu werden! Nördlich der Karpathen setzen die Russen sich bei Grohno zur Wehr. Sie stehen dort mit unseren nachdrängenden Truppen noch im Kampfe. Interessieren wird es in diesem Zusammenhang, daß auch General v. Emmich, der Eroberer von Lüttich, jetzt in Westgalizien wieder als Führer seinen Mann steht.

In Polen ist die Lage unverändert. Dagegen sind die Russen östlich Rossien, wo sie unseren Vormarsch nach Kurland aufhalten wollten, völlig geschlagen worden. Sie werden jetzt in südöstlicher Richtung verfolgt. — Bei Libau stehen die Dinge noch wie zuvor.

In Flandern ist die Höhe 60 südlich von Ypern heute früh von den Engländern angegriffen worden, die sich aber auch diesmal wieder eine Schlappe holten. Unser Angriff auf Ypern schreitet fort, wobei vor allem unser konzentrisches Artilleriefeuer sich als überaus wirksam erweist. Der Feind ist von unserer Artillerie regelrecht eingekreist. Die Fortsetzung und der Abschluß der Operationen bedürfen auch hier sorgfältiger Vorbereitungen, werden also noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Unsere Verluste in den letzten Kämpfen um Ypern waren verhältnismäßig gering, während die Engländer außerordentlich schwer gelitten haben.

Daß die Franzosen es nicht wahr haben wollen, daß der Wald von Mully von uns erobert worden ist, wird niemand wundernehmen. Sie brüsten sich mit Erfolgen auf dem Papier, denen wir Erfolge im Felde entgegenstellen können.

Die unbedeutenden Kämpfe auf der übrigen Front, die in den französischen Berichten eine große Rolle spielen, sind für die Gesamtlage ohne jeden Belang. An ihnen sich zu wärmen, soll den Franzosen gern überlassen bleiben.

Räumung Przemysl.

Die „Korrespondenz Rundsch.“ meldet der „Fr. Ztg.“ zufolge aus Krakau: Der russische Kommandant von Przemysl hat angeordnet, daß die Verwundeten und Kranken aus der Festung in das Innere Rußlands gebracht werden sollten. Diesen Transport begleitet auf Befehl des Kommandanten der Wiener Armee Dr. Baier, dem fünf Studenten der medizinischen Fakultät der Universität Wien, die in Landsturmerverwendung in Przemysl standen, beigegeben wurden.

Erhöhung der Besatzungsarmee von Warschau.

Wien, 7. Mai. (Tel. Ctr. Bln.) Wie verlautet, wurde die russische Besatzungsarmee von Warschau in den letzten Tagen in aller Eile auf 300 000 Mann gebracht.

Die Kämpfe zur See.

Die Torpedierung der „Lusitania“.

Von der holländischen Grenze, 7. Mai. (Tel.) Die Central News meldet aus Liverpool: Laut hier eingegangenen Meldungen ist die Lusitania bei der Küste Irlands torpediert worden und gesunken. Die Cunard-Linie in London bekämpft die Tatsache. Ueber das Los der Reisenden ist nichts bekannt. Es waren an Bord 290 Reisende erster Klasse, 662 Reisende zweiter, 361 dritter Klasse und 665 Köpfe Besatzung. Der Dampfer wurde um 2 Uhr 33 Min. heute nachmittag getroffen, acht Seemeilen südwestlich vom Kap Old Head of Kinsale an der irischen Küste. Unter den Reisenden befand sich u. a. Alfred Vanderbilt und der Kapitalist Dr. J. S. Pearson, der bekannte Petroleum-Magnat. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Einen furchtbaren Schlag hat die englische Handelsmarine durch die Torpedierung der „Lusitania“ des zweitgrößten Schiffes der Welt, eines Riesendampfers von 32 550 Tonnen, getroffen, dies ist ein neuer Beweis wie ernst es Deutschland mit dem Raubbootkrieg ist. Wohl wird sich jetzt wieder ein gewaltiges Geschrei erheben über die sogenannte barbarische Kriegsführung der Deutschen, die unschuldigen Nichtkämpfer in Tod und Gefahr bringt. Aber darüber, daß die „Lusitania“ eine Fülle Kriegsmaterial für England und seine Verbündeten an Bord hatte und außerdem mit mindestens 2 am Heck aufgestellten 12 Zentimeter-Kanonen bewaffnet war, werden die Engländer größtes Stillschweigen bewahren. — Die „Lusitania“ war letzten Samstag von Newyork abgefahren.

Der Unterseebootkrieg.

Kopenhagen, 7. Mai. (Tel. Ctr. Bln.) Der schwedische Dampfer „Mexilana“, der gestern aus Hull kommend Stavanger anlief, wurde im nördlichen Teil der Nordsee von englischen Kreuzern vor deutschen Unterseebooten gewarnt, die von englischen Kreuzern gejagt, aber entkommen seien. (Es handelt sich wahrscheinlich um die deutschen Unterseeboote, die nach dem Seegefecht von Nordhinder von englischen Schiffen verfolgt wurden. Es ist erfreulich, zu hören, daß sie entkommen sind. Schriftl.)

Rotterdam, 7. Mai. (T.-U., Tel.) Der Dreimaßschoner „Earl of Chatam“ wurde bei Rinsdale durch Geschützfeuer eines Unterseebootes in Grund gebohrt. — Auch der Dampfer „Mary Jolington“ wurde in der Nordsee das Opfer eines Unterseebootes. Die Mannschaft der Schiffe wurde in Whitty gelandet. (Es handelt sich hierbei keineswegs um harmlose Dampfer, sondern um englische Torpedenschiffe. Schriftl.)

Christiania, 8. Mai. Das norwegische Segelschiff „Oslo“, das mit Grubenholz, also Konterbande, von Arendal nach Granton in Schottland fuhr, wurde von einem deutschen U-Boot torpediert.

W.D. (Nichtamtlich.) London, 8. Mai. Lloyd's Agentur meldet aus Liverpool: Der Dampfer „Centurion“, 5945 Tonnengehalt, von Liverpool nach Südafrika unterwegs, ist an der irischen Küste in Grund gebohrt worden. Die Besatzung ist gerettet worden.

Berlin, 6. Mai. Der „Berl. L.-A.“ meldet aus Stettin: Gestern nachmittag wurden fünf schwedische Dampfer eingebraut, die mit Kohlen aus England unterwegs waren. Es handelt sich, wie die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ melden, um die Dampfer „Sigurd“, „Igor“, „Margit“, „Ella“ und „Hoefting“. Die Ladungen werden in Stettin untersucht werden.

Japan und China.

Japanische Truppentransporte.

Aus dem Haag, 7. Mai. (T.-U., Tel. Ctr. Bln.) Nach Londoner Privatmeldungen berichtet der „Daily News“ aus Tokio: Dienstag Nacht wurden 70 000 Mann japanischer Infanterie und Artillerie eingeschifft. Wie verlautet, erhielten jedoch nur 20 000 Mann den Befehl zur Auslieferung, und zwar vermutlich in der Provinz Schantung. Die Transportdampfer mit den restlichen 50 000 Mann sollen in den chinesischen Gewässern kreuzen und weitere Befehle abwarten. Diese Truppenmacht wurde auf Transportdampfern eingeschifft, während über den Umfang von Truppentransporten auf Kriegsschiffen nichts verlautet.

Das Ultimatum Sonntag Abend abgelaufen.

W.D. Petersburg, 7. Mai. (Nichtamtlich.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking vom 7. Mai, 3 Uhr nachmittags: Japan hat China ein Ultimatum überreicht, das am 9. Mai, 6 Uhr abends, abläuft.

W.D. London, 7. Mai. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Wenn China nach Ablauf der in dem japanischen Ultimatum gestellten Frist die Bedingungen Japans nicht annimmt, verläßt der Botschafter Moki Peking. Meer und Flotte haben den Befehl erhalten sich bereit zu halten, um sich sofort nach jedem Platz der angewiesen wird, begeben zu können.

Der amerikanische Standpunkt.

W.D. (Nichtamtlich.) Amsterdam, 7. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Staatssekretär Bryan hat eine Erklärung erlassen, in der wiederholt wird, daß die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen Tür und der Erhaltung der territorialen Integrität Chinas festhalten. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei, daß die chinesisch-japanischen Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß für beide Nationen gelangen, die so zum Frieden der Welt beitragen würden. Die amerikanische Regierung denke nicht daran, irgend eines ihrer Vertragsrechte in China aufzugeben. Sie sei weder von Japan noch von China aufgefordert worden, sie preiszugeben.

Andere Mächte.

Vertagung der italienischen Entscheidung.

W.D. Rom, 7. Mai. (Tel.) Meldung der Agenzia Stefani. Durch königlichen Erlaß von heute wurde die gegenwärtige Session des Senates und der Kammer weiter bis auf den 20. Mai vertagt. Nach den bisherigen Bestimmungen sollte die Kammer am 12. Mai wieder zusammentreten.

Die letzten Vorschläge Oesterreichs.

Rom, 7. Mai. Die Agence Havas berichtet: Nach Meldungen von guter Quelle habe die österreichische Botschaft am Dienstag nachmittag auf der Consulla die letzten Vorschläge des Wiener Kabinetts mit den äußersten Zugeständnissen Oesterreichs überreicht. Ueber diese Zugeständnisse wird das strengste Stillschweigen beobachtet. Oesterreichische und deutsche Kreise hätten jedoch jedes Vertrauen auf ein günstiges Ergebnis der Unterhandlungen verloren.

Die italienische Mobilisierung.

Rom, 5. Mai. Nachdem bereits dieser Tage die Jahresklassen 1891 und 1890, sowie gestern die von 1889 unter die Waffen gerufen worden waren, erfolgte heute die Einberufung der Dienstpflichtigen von 1888, die sich innerhalb 24 Stunden zu stellen haben, sowie der Soldaten der Infanterie der Jahrgänge 1876, 77, 78 und 79, sowie 1880 auf den 15. Mai. Zuverlässigen Nachrichten zufolge steht die Einberufung sämtlicher Offiziere der Reserve bis zum 60. Lebensjahre einschließlich unmittelbar bevor.

Der Transport der bereits eingetroffenen Klassen nach der Nordostgrenze dauerte ununterbrochen fort.

Die Italiens Haltung eingeschätzt wird.

Amsterdam, 7. Mai. (Tel. Ctr. Bln.) In einer Besprechung über die Haltung Italiens sagt das „Allgemeine Handelsblatt“: Wir haben in diesem Krieg schon so viel Sonderbares erlebt, daß wir nicht mehr recht erstaunen können. Wenn aber Italien an die Seite der Alliierten tritt und gegen den früheren Verbündeten eingreifen sollte, so würde dies doch im Widerspruch stehen zu allem, was wir erwarten konnten.

Wahnende Zeichen der Zeit.

Frankfurt, 7. Mai. (Tel. Ctr. Fr.) Einzelheiten über das letzte Gefecht in Tripolis melden, der „Fr. Ztg.“ zufolge, daß die italienische Kolonne 2000 reguläre Weiße und farbige Truppen und 4000 einheimische Söldner umfaßte. Aus dieser zahlenmäßigen Uebermacht unsicherer Elemente erklärt sich die schwierige Lage, in die die Kolonne geriet, so daß die Gesamtverluste sich auf etwa 1000 Mann beliefen. Der Ministerrat beschloß die notwendigen Maßregeln.

Mailand, 7. Mai. (Tel. Ctr. Fr.) Die Pulverfabrik zu Fontana Vini in den Abruzzen flog in die Luft. Es gab 10 Tote und 30 Verwundete.

Bari, 7. Mai. (T.-U., Tel.) Aus Venedig wird telegraphiert: Die großen Lagerhäuser der bekannten Expeditionsfirma Gondrand Fratelli an der Bahnstation Santa Chiara sind gestern nachmittag in Brand geraten. Infolge der durch das Exportverbot erfolgten Anhäufung von Schiffen mit Baumwollballen und Wolle nahm das Feuer, das heute früh trotz Ausbietung aller verfügbaren und herangezogenen Sprühboote nicht bewältigt werden konnte, ungeheure Dimensionen an. 200 Soldaten und zahlreiche Carabinieri halfen die umliegenden Gebäude, die sich in unmittelbarer Feuergefahr befanden, auszuräumen. Ein in der Nähe verankertes Segelschiff, auf dem sich einige Säcke Schwefel durch die austretenden Gase selbst entzündeten, mußte, da die Löscharbeiten unmöglich waren, versenkt werden. Der Schaden ist ungeheuer groß.

Der Papst.

Rotterdam, 7. Mai. (Tel. Ctr. Bln.) Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Rom hat der „Stampa“ zufolge der Papst einem Besucher gegenüber

Zu den Kämpfern vor den Dardanellen



gedauert, es bestände die Befürchtung, daß nunmehr auch Italien an dem Krieg teilnehmen werde. Er sei auf das tiefste erschüttert von dem Gedanken, daß dann sämtliche großen christlichen Staaten Europas in den Krieg verwickelt wären.

Wer „K“-Brot ißt, erweist dem Vaterland einen Dienst.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 8. Mai.

(1) Wallfahrt. Morgen Sonntag früh 5 Uhr findet die alljährliche Wallfahrt der kath. Gemeinde nach Bornhofen statt und dürfte in Anbetracht des schönen Wetters eine starke Beteiligung zu erwarten sein. Trotz aller Bemühungen ist es leider Herrn Defan Müller nicht gelungen, einen Dampfer zu erhalten und wird die Rückfahrt deshalb mit der Eisenbahn von Camp aus erfolgen.

!! Kirchliches. Es dürfte manchen Leser unseres Blattes interessieren zu hören, daß wir in unserer Pfarrkirche eine authentische, in Rom angefertigte Copie des berühmten Gnadenbildes „Unserer lieben Frau von der immerwährenden Hilfe“ besitzen. Das Original befindet sich, in byzantinischer Stile a tempera gemalt, in der St. Alphonskirche in Rom. Der Tag der Aufstellung des Bildes in unserer Kirche (12. Mai) und das Fest u. l. Frau von der immerwährenden Hilfe (Sonntag vor dem Feste des hl. Johannes des Täufers) sind von der Kirche besonders ausgezeichnet, indem die Gläubigen einen vollkommenen Ablass erlangen können.

(1) Betttag für eine gesegnete Ernte. Einer Anregung des deutschen Evangelischen Kirchenausschusses entsprechend soll am 9. Mai, dem Sonntag Rogate, in den Gottesdiensten in Predigt und Gebet der großen nationalen Bedeutung gedacht werden, welche die diesjährige Ernte für unser Volk besitzt.

(1) Wohltätigkeits-Konzert. Anschließend an unseren Bericht über das am verflochtenen Sonntag veranstaltete Wohltätigkeitskonzert des hiesigen Männergesangsvereins können wir heute noch ergänzend mitteilen, daß das Konzert einen Reinertrag von 555 M. einbrachte. Der Betrag wurde Herrn Bürgermeister Schütz zur Verfügung gestellt.

!! Postalisches. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 17. bis einschl. 22. Mai auch im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

(1) Postlagernde Sendungen können von jetzt ab nur gegen Vorlegung von Ausweisen ausgestellt werden, die von den Polizeibehörden ausgestellt sind. Die Ausweise müssen die Photographie der zur Abholung berechtigten Person enthalten und haben nicht nur für den einzelnen Fall, sondern allgemein Gültigkeit. Die von Polizeibehörden aus dem Bereich anderer Armeekorps ausgestellten Ausweise gelten auch für den Bereich des diesseitigen Armeekorps. Postausweisarten, sowie Ausweise anderer Behörden u. a. berechnen nicht mehr zum Empfang postlagernder Sendungen.

!! Zwangsfürsorge in Hesse-Rassau. Wie der Herr Regierungspräsident amtlich bekannt gibt, sind die Zwangszöglinge katholischer Religion in Hesse-Rassau in der Erziehungsanstalt Steinfeld unterzubringen. Diese Anstalt ist auch zur Aufnahme von Fürsorgezöglingen und vorläufig unterzubringenden Minderjährigen angewiesen.

!! Reichlich Rippen. Auswärtige Angebote von unbekannten Firmen sollten immer mit Mißtrauen betrachtet werden, besonders wenn sie für einen billigen Preis viel versprechen, und wenn die Sendung gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme erfolgen soll. Ein Leser des „Hochsteiner Kreisblattes“ weiß von folgendem Hergang zu erzählen: Vor einigen Tagen las ich in einem Berliner Blatt das Inserat einer Firma in Ottersen, welche für 3,50 M. ein Postkoll „Schweine-Kleinfleisch“ von eben geschlachteten holsteiner Schweinen empfahl. Neben Füßchen, Ohren und dergleichen sollte die Sendung vor allem auch „reichlich Rippen“ enthalten. Ich sandte also 3,50 M. ein und erhielt nun die Sendung, die vollkommen dem entsprach, was in dem Inserat versprochen wurde, mich aber doch wenig befriedigt hat. Sie wog brutto 9 Pfund 100 Gramm enthielt 8 Füßchen von ganz kleinen Schweinen, 3 Stück Ohrläppchen und im übrigen „reichlich Rippen“, d. h. Rippenknochen, von denen so gut wie möglich jede Spur von Fleisch entfernt war. Wie gesagt: die Sendung hielt alles was versprochen war, nur hatte ich mir unter „Schweinefleisch“ eigentlich etwas anderes vorgestellt als der Ottersen Lieferant.

Niederlahnstein, den 8. Mai.

(1) Jugendwehr. Morgen nachmittag 12½ Uhr tritt die Jugendkompagnie Niederlahnstein zu einer größeren Marsch- und Gefechtsübung an. Anbinden, Mähen und möglichst minderwertige Kleidung sind anzulegen. Es wird von allen militärische Pünktlichkeit und vollständiges Erscheinen erwartet.

!! Konzert. Die hiesige freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz veranstaltet in aller Kürze zum Besten bedürftiger Hinterbliebener im Felde gefallener oder stehender Soldaten von Niederlahnstein ein Konzert ohne Bewirtung. Zu dieser Veranstaltung haben sich tüchtige künstlerische Kräfte bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt, ebenso hat Herr Gastwirt Herz (zum Deutschen Kaiser) seine Räume frei gegeben. Da die Unkosten keine allzu großen werden, dürfte bei hoffentlich reger Beteiligung der Einwohnerschaft der hiesigen — und Nachbarstadt — ein ersprießlicher Betrag zu Gunsten der schwerbetroffenen Familien zu erwarten sein. Das Nähere wird durch den Anzeigenteil des Blattes noch bekannt gegeben.

Braubach, den 8. Mai.

(1) Den Heldentod fand der Kriegsfreiwillige Georg Theis (Feldart. Reg. 23) am 29. April.

!! Auszeichnung. Dem Unteroffizier Wilhelm Diehm wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feind das Eisene Kreuz verliehen.

!! Jugendwehr. Die Jugendwehr versammelt sich morgen Sonntag um 3½ Uhr an der Turnhalle zu einem Uebungsmarsch.

(1) Eine Stadtverordnetenversammlung findet am nächsten Montag nachmittag 6 Uhr statt. Die Tagesordnung umfaßt 1. Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1915. 2. Festlegung der Prozentsätze der Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1915. 3. Beschlußfassung betr. Bürgermeisterwahl. 4. Wahl von 2 Magistratsräthen (am 28. 6. 1915 scheiden aus die Herren: Rudolf Feiler und Georg Hammer).

(1) Tödtlich verunglückt ist in Diegnis (Schlesien) der von hier gebürtige Kgl. Bahnmeisterdiaktor Herr Wilhelm Baus. Die Beerdigung des 24jährigen jungen Mannes findet morgen nachmittag 3 Uhr hier statt.

!! Die Kirmes 1915, unsere berühmte Maikirmes, die in anderen Jahren am morgigen Sonntag abgehalten worden war, kann dieses Jahr infolge des Krieges nicht stattfinden. Trotzdem dürfte bei schönem Wetter ein starker Fremdenbesuch zu erwarten sein.

F.C. Nassätten, 7. Mai. Die Strafkammer zu Wiesbaden verurteilte den Landwirt Wilhelm aus dem benachbarten Orte Buch wegen schwerer Beleidigung des dortigen Bürgermeisters Aulmann, mit dem er auf gespanntem Fuße steht, zu einhundert Mark Geldstrafe. Wilhelm hat dem Ortsoberrichter vorgeworfen, daß er den Söhnen reicher Eltern die Reklamationen befürwortete und dafür Sorge, daß die „Gesellschaft“ des Bürgermeisters in die nächstgelegenen Garnisonen, wie nach Mainz u. Umgegend zu liegen kämen, auch in einer Eingabe an das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. derlei Beschuldigungen gegen Aulmann wiederholte, die ausklangen: „Die Reichen schlupfen durch, die Armen müssen dienen“, die sich alle als nicht stichhaltig erwiesen.

Bermischtes.

* Erbach (Rheinland), 5. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der den Tod eines Mädchens im Gefolge hatte, ereignete sich hier. Der achtjährige Gastwirtssohn Weimer, der Vater nimmt am Feldzug in Rußland teil, ergab sich in einem unbewachten Augenblick den Revolver aus der Kommode an und hantierte an demselben herum. Plötzlich entlud sich die Waffe; das Geschloß traf die 11jährige Katharina Escher, Tochter des Fabrikarbeiters Escher, so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

Eine hochherzige Tat des Kommunallandtags. Es ist noch nicht genügend beachtet worden, daß laut Beschluß des Kommunallandtags vom Donnerstag, den 29. April d. Js. der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden für jeden durch den Krieg verursachten Schaden der Kriegsveteranen a. G. gelöstes Anteilsschein einen Zuschuß in Höhe von M. 25 zu der bedingungsgemäß nach der Abrechnung sich ergebenden Endsumme gewähren wird. Dies stellt eine ganz ansehnliche Summe dar. Der Bezirksverband a. G. die Hinterbliebenen der betr. Versicherten dar, wenn man bedenkt, daß nach den bisherigen Anmeldungen durchschnittlich auf jeden gefallenen Kriegsteilnehmer etwa 3 gelöstes Anteilsscheine entfallen, die freiwillige

Schenkung des Bezirksverbandes also durchschnittlich pro Person M. 75 beträgt. Die Summe, die der Bezirksverband im ganzen als freiwillige Spende gewähren wird, läßt sich in ihrer endgültigen Höhe heute natürlich noch nicht angeben. Da bis jetzt bereits etwa 1900 Anteilsscheine als durch Tod fällig gemeldet wurden, beläuft sich der Zuschuß jedoch heute schon auf mehr als 47 000 M. Neben dieser namhaften Schenkung des Bezirksverbandes kommen noch in Betracht die Spenden der Landwirtschaftskammer und des Vereins Nassauischer Forstwirte mit zusammen M. 2000 sowie der Beitrag der Landesversicherungs-Anstalt Hesse-Nassau in Cassel in Höhe von M. 3000.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Anteilsscheine für die Nassauische Kriegsversicherung a. G. bei der Nassauischen Landesbank und ihren Stellen stets noch gelöst werden können.

* St. Goar, 6. Mai. Gestern Abend ist das 2 Jahre alte Söhnchen Heinrich des Maschinisten Wilhelm Rehe aus Werlau in eine Abortgrube, die nicht zugedeckt war, gefallen und ertrunken. Man hat den Vorfall, da die Grube im Felde war, nicht gemerkt, bis man das Kind vermiste. Nach angestellten Nachforschungen fand man es in der Grube eines Nachbargehöftes.

* Mainz, 6. Mai. Die Nachfahrt auf dem Rhein ist für einzeln fahrende Deutsche Personen- und Güterdampfer vom Gouvernament Mainz wieder zugelassen worden. Es bedarf dazu eines besonderen Antrages.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 9. Mai 1915.

Wallfahrt nach Bornhofen.

4½ Uhr hl. Messe; 5 Uhr pünktlich Abgang der Prozession; um 10 Uhr in Bornhofen Hochamt mit Predigt.

6½ und 7 Uhr hl. Messen; 7½ Uhr: Gymnasialmesse (Frühmesse); 8½ Uhr Schulmesse; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Matandacht. Nach der Rückkehr der Prozession feierlicher Schlussegens in der Pfarrkirche.

Montag, Dienstag und Mittwoch morgens 6 Uhr Vorträge; nächsten Donnerstag ist das Fest Christi Himmelfahrt.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 9. Mai. Rogate: Betttag für eine gesegnete Ernte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: Anst. täglich Brot gib uns heute. 2 Uhr: Christenlehre.

Donnerstag, Christi Himmelfahrt.

9½ Uhr: Festgottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 9. Mai 1915.

1½ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johanniskirche. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Barbarakirche. 9½ Uhr Prozession nach der Johanniskirche, Hochamt und Predigt daselbst. Nachmittags 2 Uhr bei günstigem Wetter Matandacht auf dem Allerheiligenberg. 1¼ Uhr Andacht in der Johanniskirche.

Montag, Dienstag und Mittwoch um 6 Uhr sind die üblichen Vorträge, die am Montag nach der Johanniskirche, am Mittwoch auf dem Allerheiligenberg gehen.

Donnerstag, 1. Mai, ist das Fest Christi Himmelfahrt. Dienstag, Samstag, abends 1½ Uhr Matandacht; Mittwoch, 1½ Uhr Kriegandacht; in der Johanniskirche täglich 1¼ Uhr Matandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 9. Mai. Rogate.

Nachmittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. (Zugleich Betttag für eine gesegnete Ernte). Nachmittags 1½ Uhr: Christenlehre für die Junglinge. Abends 8½ Uhr: Junglings-Bema.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 9. Mai 1915. 5. Sonntag nach Ostern.

7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Donnerstag, den 13. Mai, Fest Christi Himmelfahrt.

Gottesdienst wie an Sonntagen.

Der heutigen Gesamtausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Main-Kraftwerke, A. G., Höchst a. M., Betriebsabteilung Oberlahnstein, betr. das deutsche elektrische Licht als besser und billiger Ersatz für das verbrauchte oder sogar entzündende Petroleum, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Josef Howel
Beerdigungsinstitut
N.-Lahnstein, Kirchstraße 4.
— Trauerdekoration —
Übernahme ganzer Beerdigungen
Transporte nach u. von Auswärtigen.

Haarausfall,
Koprschuppen oder sonstige Beschwerden, welche die Haare ausfallen lassen, können durch eine regelmäßige Anwendung des Haarschutzes, eine Mischung aus Haarschutz und Haarschutz, vermieden werden. Das Haarwachstum wird gefördert und die Haare werden wieder kräftiger. Preis 1 M. 50 Pf. in Apotheken, Drogerien, Fein- und Friseur-Geschäften.

Bekanntmachungen.

Am Montag, den 10. d. Mts., vormittags 9 Uhr,
kommen im Distrikt „Hohl“ zur Versteigerung:
1 Birken-Stämmchen von 0,11 Festm.,
10 Raum. etchen Schichtmühlhölzchen,
27 Knüppelholz.
Sammelplatz: Haudell am Hühnschen Holzabfuhrweg.
Oberlahnstein, den 5. Mai 1915.

Der Magistrat: Schüh.

Im Laufe der nächsten Tage treffen die bestellten
Zuckerrüben hier ein und werden am Güterbahnhof
entladen.

Der Preis beträgt 70 Pfg. pro Zentner.
Weitere Bestellungen auf Zuckerrüben werden noch
im Rathaus, Zimmer 5, entgegengenommen.
Es stehen außer den bestellten Rüben noch ca. 100
Zentner zur Verfügung.

Ferner ist ein Wagen Industriekartoffeln einge-
troffen. Der Zentner kostet 7.70 Mk. Dieselben können
im Schulhauskeller in Empfang genommen werden.
Oberlahnstein, den 6. Mai 1915

Der Magistrat.

Wir suchen

2 Arbeiter

für die Straßenreinigung.

Meldungen auf dem Stadtbauamt.
Oberlahnstein, den 7. Mai 1915.

Der Magistrat.

Es ist eine neue Sendung Industriekartoffeln

eingetroffen. Dieselben können nachmittags von 1-2 Uhr
in dem Keller der Freiherr von Stein-Schule in Empfang
genommen werden pro Zentner 7.70 Mk.
Oberlahnstein, den 7. Mai 1915.

Der Magistrat.

Die Gemeinde- und Kreishundesteuerlisten
pro 1. Halbjahr 1915 liegen vom 7. Mai ab 14 Tage lang
auf dem Bürgermeisterei Zimmer „Allgemeine Verwaltung“
zu Jedermanns Einsicht offen.
Niederlahnstein, den 5. Mai 1915.

Der Magistrat: Rody.

Vielen Beschwerden nach werden Häuser, die mit neuem Anstrich
versehen sind, von Kindern beschmutzt und beschädigt. Die
Eltern werden daher angewiesen, ihre Kinder von solchen Beschä-
digungen abzuhalten, da im Verletzungsfall die Eltern haftbar
sind und für den Schaden aufzukommen haben.
Niederlahnstein, den 29. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Rody, Bürgermeister.

Warnung.

Das Betreten und Beschädigen der Schonungen, Kulturen und
verbodenen Pläze im Niederlahnsteiner Stadtwald ist bei Strafe
verboten. Es wird dringend ersucht, auf die Warnungstafeln zu
achten.

Nach § 368, des Strafgesetzbuches kann die Strafe bis auf
60 Mark festgesetzt werden.

Niederlahnstein, den 29. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Rody, Bürgermeister.

Freiland-Salatpflanzen sowie Tomaten etc.

Abzugeben Adolfsstraße 93a.

Junge frischmelende Ziege

zu verkaufen. Ofener 43.

Rüben-Gaslampe

billig zu verkaufen. Adolfsstraße 17.

Zigarren und Zigaretten

erhält man bei
Wilh. Schlokel,

Dochstraße 34.
Alle Schreibwaren, Schul-
bedarfsartikel, Serien-,
Kopfs, Antritts- und
Gratulationskarten.
Vertretung: Sonnenbichens
Briefordner etc.

Gemüsepflanzen

zu haben. Niederlahnstein, Johannesstr. 5.

Coburger Geld-Lose

à Mk. 3.30. 17563 Geldgew.

Ziehung vom 8.-12. Juni.

Haupt-
gewinn 100 000 50000

10 000 Mk. bares Geld

Schneidemühl-Lose

à 50 Pfg. 11 Lose 5 Mk.

Ziehung am 12. Mai.

Gothaer Lose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

(Porto 10 Pf. jede Liste 2 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deetke, Kreuznach.

Wer Brotgetreide veräußert, versündigt

sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Ein noch neues Klavier

preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

mit gutem Wer-

ten zu billigen

Preis bei

Regulateure

C. Quenbi, Niederlahnstein

Uhren- und Gebrauchs-Geschäft.

mit gutem Wer-

ten zu billigen

Preis bei

Regulateure

C. Quenbi, Niederlahnstein

Uhren- und Gebrauchs-Geschäft.

mit gutem Wer-

ten zu billigen

Preis bei

Regulateure

C. Quenbi, Niederlahnstein

Uhren- und Gebrauchs-Geschäft.

mit gutem Wer-

ten zu billigen

Preis bei

Regulateure

C. Quenbi, Niederlahnstein

Uhren- und Gebrauchs-Geschäft.

mit gutem Wer-

ten zu billigen

Preis bei

Regulateure

C. Quenbi, Niederlahnstein

Uhren- und Gebrauchs-Geschäft.

mit gutem Wer-

ten zu billigen

Preis bei

Regulateure

C. Quenbi, Niederlahnstein

Uhren- und Gebrauchs-Geschäft.

mit gutem Wer-

ten zu billigen

Preis bei

Regulateure

C. Quenbi, Niederlahnstein

Uhren- und Gebrauchs-Geschäft.

Junger Laufbursche

sofort gesucht.

Main-Kraftwerke A.-G.

Schillerstraße 2.

Von der Reise zurück!

Sanitätsrat Dr. Niehues

Spezialarzt für Magen- und

Darmleiden

Coblenz, Kaiser-Friedrich-

straße 8, (Nähe der Festhalle).

Zu mieten gesucht:

3 oder 4 Zimmer-Wohnung

von ruhiger Familie per sofort

oder später. Offerten unter A

300 an die Geschäftsstelle.

Großes leeres

Mansardezimmer

zu vermieten. Burgstraße 87.

Wohnung

im Hause Adolfsstraße 27a zum

1. Juni zu vermieten.

H. Adler, Mittelstraße 12.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Südbalkon 2

zu vermieten. Zu erfragen

Offstalle 22 I.

Eine kleine Wohnung

mit elektrischem Licht zu vermieten.

Johann Wollschläg.

Dochstraße 71.

Wohnung

zu vermieten. Adolfsstraße 52.

Unterer Stock

oder Mansarde zum 1. Juni

zu vermieten.

Hermann Landwehr,

Niederlahnstein, Gartenstr. 5.

Dieselbst Salatpflanzen zu haben.

Ein schönes Zimmer

zu vermieten

Schiffbauers Hof Altenhofen,

Niederlahnstein, Emserstr. 14.

Wohnung

2. Etage, Bahnhofstraße 49, 5

Zimmer, Küche und Zubehör per

1. Juni zu vermieten.

Näheres daselbst oder

C. Herrmann, Osterpai.

Im Felde

leisten bei Wind u. Wetter

vortreffliche Dienste

Kaiser-Brust-

Caramellen

mit den 3 Tannen-

Millionen gebrauchen

sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,

Katarrh, schmerzenden

Hals, Reizhusten sowie

als Vorbeugung gegen Er-

kältungen, daher hochwils-

kommen jedem Krieger!

not. begl. Zeug-

nisse von Aerz-

ten und Pri-

vaten verbü-

gen den sicheren Erfolg.

Appetitregende,

feinschmeckende Bonbons

Paquet 25 Pfg., Dose 50

Pfg. Kriegspapier 15

Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken

sowie bei:

J. M. Rasch, D.-Lahnstein

D. Tollo

Chr. Klug, N.-Lahnstein

Chr. Strobel,

Ph. Daurer, Bornich

Amst.-Apothek

305 Max Harrenner, Gaud

Martin Kraus

Bollstraße.

Franz Werr

Hein. Jos. Kloos

2. Stock

zu vermieten. Adolfsstr. 16a.



Militär-Verein Oberlahnstein.

Die Mitglieder werden von dem Ableben des

Kameraden

Karl Wenzel

geziemend in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich an der

am Sonntag, den 9. ds. Mts. stattfindenden Beerdigung

recht zahlreich zu beteiligen.

Antreten 1/4 Uhr bei Kamerad Josef Steinebach

(Goldner Hinter).

Der Vorstand.

Ludwig Böhm, Oberlahnstein

Schiffahrt — Möbeltransport — Spedition

Rollfuhrwerk — Lagerung

empfeht sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemäße Bedienung.

Globol
tötet Motten

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Wer bei mir kauft, spart Geld.

Wollen Sie sich zu Pfingsten vornehm und modern kleiden und vor allen Dingen gute Herren- und Knaben-Kleidung

billig und reell kaufen, dann besuchen Sie das seit 9 Jahren am Plage bestehende

Etagengeschäft Nilles,

Firmungstraße 7, erster Stock.
Hier finden Sie große Auswahl.
Hier finden Sie billigste Preise.
Ich spare teure Ladenmiete.
Ferner biete ich meiner werten Kundschaft durch meine persönlichen Einkäufe von

Gelegenheitsposten
gegen sofortige Kasse
Vorteile über Vorteile.

Ich empfehle

**Gelegenheitsposten
Herren-Anzüge**
aus soliden Stoffen, prima Passform,
14.50 18.75 24 Mark.

Prachtvolle

Herren-Anzüge
in den Preislagen
42 38 33 28 24 20 16 13 9 Mark.

Gelegenheitsposten

Jünglings-Anzüge
in braun, grau und meliert,
8.50 12.50 15.50 Mark.

Mehrere Hundert

Burschen- und Jünglings-Anzüge
in prachtvollen Farben, prima Sitz,
24 20 16 13 10 6 6.50 Mark.

4 Prachtserien Anzüge
für junge Herren, 14 bis 21 Jahre,
12 14 18 20 Mark.

Reizende

Knaben-Anzüge,
Prinz Heinrich, Frankfurt, Norfolk, Sport, Schlupf-
und Schulform,
2.50 3.75 4.50 5.50 6.75 8 12 Mark.

3 Prachtserien

Knaben-Anzüge,
Prinz Heinrich, Frankfurt, Schulform,
3.50 5.20 6.50 Mark.

Knaben-Waschanzüge,
hochgeschlossen und mit Matrosenträger,
1.50 2.25 2.85 3.50 4.75 5.50 Mk. u. höher.

Knaben-Waschblusen,
Knaben-Sportblusen
50 75 95 Pfg. 1.25 1.75 2.50 3.10 Mark

Herren- u. Burschenhosen
in schöner Ausmusterung,
1.25 2.50 3.25 5.25 6.50 8 12 Mark
300 Stück Reststoffhosen, zum Aussuchen,
3.50 4.75 6.— Mark.

Knaben-Leibchenhosen
aus guten Reststoffen, 95 Pfg., 1.25 Mark.

Lüster-Joppen, Leinen-Joppen, Loden-
Joppen, Lüster-Anzüge, Wasch-Anzüge
riesig billig, weil kein Laden.

Etagen-Geschäft

Nilles
Coblenz,
7 Firmungstraße 7,
1. Stock, kein Laden.

Kein Laden, nur 1. Stock,
die Ursache meiner Billigkeit.